XXX
Die ABC-Zeitung



In dieser Ausgabe

Weihnachten früher und heute - Seite 2
Meine Wünsche für 2010 - Seite 2
Im Sprengel-Museum - Seite 3
Kaufverhalten / Interview »LISA« - Seite 4
Auswertung Leserbefragung - Seite 5
Preisverleihung / Meckerecke - Seite 6
Hausfrauentag / Rätsel - Seite 7
Leserbriefe / Rubrik - Seite 8

Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch! *Ausgabe 11* *18. Dezember 2009*

Mein erstes Backen

Von Manuela



Ich habe andere beneidet, die backen können. Meine Kinder haben oft gefragt, ob wir nicht einen Kuchen backen wollen, aber ich konnte nicht backen.

Überall wird zu Weihnachten gebacken. Aber ich konnte nicht die Rezepte lesen. Ich habe viel zu Weihnachten Kekse gekauft. Aber ich hätte gerne selbst gebacken.

Aber wenn ich besser lesen und schreiben kann, kann ich auch die Rezepte besser lesen. Ich habe schon einen Zitronenkuchen und andere Kuchen gebacken.

Mein erster Kuchen ist ein bisschen braun geworden, aber die Kinder haben ihn gegessen und der Kuchen wurde aufgegessen und sie haben gesagt, der Kuchen schmeckt gut. Ich war sehr stolz.

Meine Kinder sind schon groß, aber sie mögen meinen Kuchen gerne. Ich möchte zum 20. Geburtstag meiner Tochter eine große Torte machen, wenn ich das schaffe. Ich habe noch nie eine Torte gemacht.

Das Backen macht mir viel Spaß. Ich esse nicht gerne Kuchen, aber dafür meine Kinder und die anderen, für die ich den Kuchen backe. Die sind begeistert von meinem Kuchen.

Ich habe schon viel gelernt und möchte noch besser lesen und schreiben, damit ich noch mehr backen kann und damit ich bald ein Buch schreiben kann. Es gibt so schöne Bücher, die schön zu lesen sind, aber ich kann die Bücher noch nicht so lesen, wie ich möchte.

Ich hoffe, dass ich die Bücher bald lesen kann. Und die Rezepte noch besser lesen kann, damit ich noch besser backen kann.

Wir wünschen allen Lesern schöne Weihnachten und ein frohes neues Jahr!

KONTAKT

Uns gibt's online unter

www.abc-projekt.de

Wir freuen uns sehr über Leserbriefe:

xxx@abc-projekt.de

Weihnachten früher und heute

Von
Brigitte van der Velde

In meinen Kinderjahren habe ich mich immer sehr gefreut auf Weihnachten. Meine Mutter hat dann besonders liebevoll und viel gebacken.

Mein Vater hat dann in der Nacht, wenn ich und meine drei Geschwister geschlafen haben, in der Küche gebastelt. Für meinen Bruder eine Ritterburg, für mich eine Puppenstube und für meine Schwester ein Puppenbett.

Ich hatte zu der Zeit drei Geschwister und jedes Kind hatte einen großen Wunsch, den mein Vater dann verwirklicht hat. Er musste nächtelang mit der Laubsäge arbeiten. Meine Mutter hat dann Puppenkleider genäht und gestrickt.

Wir Kleinen haben davon nichts mitbekommen. Wir haben ja fest geschlafen. Dafür war es für uns Kinder dann um so schöner, wenn am Heiligen Abend die Geschenke unter dem Tannenbaum lagen, aufgestellt unter dem Weihnachtsbaum, der einen Lichterglanz von echten Kerzen und einen ganz besonderen Zauber hatte.

Es wurde gesungen und es gab wie jedes Jahr ein schönes Essen, Kartoffelsalat mit Würstchen.

Dann durften wir unsere Geschenke entgegen nehmen. Das ist alles immer in einer ruhigen und gelassenen Atmosphäre geschehen. Bei uns gab es zu der Zeit keine Hektik oder Stress. Meine Eltern lachten uns fröhlich an und sie schienen so glücklich wie wir zu sein.

Das ist ungefähr fünfzig Jahre her. Heute klingt Weihnachten ganz anders. Die meisten Menschen, die ich kenne, rennen und rasen durch die Kaufhäuser und merken nichts von der Vorweihnachtszeit.

Alles muss schnell gehen und richtig etwas kosten, sonst ist es kein Geschenk. Es werden sogar Schulden gemacht, um seinen Liebsten gerecht zu werden .

Zufriedenheit und ein glückliches Lächeln bekommen die Eltern auch nicht mehr hin. Es ist zu anstrengend geworden für die Erwachsenen und für die Kinder. Weihnachten hat heute wohl einen anderen Stellenwert bekommen.

Meine Wünsche für 2010



In erster Linie wünsche ich mir sehr, dass die Medien aufhören, alles aufzubauschen und nicht mehr so viel Angst und Schrecken in der ganzen Welt verbreiten.
Filme mit Weltuntergangsstimmung sollten verboten werden. Ich wünsche mir, dass Geld nicht alles in der Welt ist und Menschen ihre Ideen weiter verwirklichen können.
Dass die Politiker wieder eine eigene Meinung entwickeln und ihre Argumente verständlich rüberbringen. Dass der alternde Mensch wieder mehr Respekt von der Jugend bekommt. Dass Alkohol verboten wird für die Jugendlichen unter 20 Jahre.

Brigitte

Erstens wünsche ich mir, dass man die Wüsten zu einer Oase macht.
Zweitens wünsche ich mir, dass jedes Kind auf dieser Erde Gesundheit, Bildung und Essen hat.
Drittens wünsche ich mir, dass es weniger Aggressivität gibt.
Viertens wünsche ich mir mehr Schutz für die Umwelt und weniger Abgase.

Anja

Ich wünsche mir, dass alle Menschen mehr aufeinander achten.

Dieter

Ich wünsche mir, dass es keinen Krieg mehr auf der Welt gibt und keinen Hunger.

Ute

Ich wünsche mir, dass alles gerechter zugeht und die Bonzen sich das Geld nicht nur in die eigenen Taschen stecken. Und ich wünsche mir, dass die Menschen noch älter werden als jetzt.

Berthold

Ich wünsche mir für mich und meinen Mann viel Gesundheit und nicht mehr so viel Leid in der Welt.

Bärbel

Mein Museumsbesuch

Von Ute Göcken

Wir waren bei der Fachtagung „Kunst. Kultur. Aktion“ in Hannover. Am Donnerstag, dem 5. November trafen wir uns mit Frau Hackstein vor dem Hotel Copthorne und gingen dann zur U-Bahn.

Mit der U-Bahn sind wir bis zum Aegidientorplatz gefahren. Dann mussten wir noch ein bisschen laufen bis zum Sprengel-Museum.

Im Museum gab es viele interessante Bilder von Malern, die vor langer Zeit gelebt haben. Da gab es Portraits von Tieren und Menschen.

Besonders haben mir die Farben der Bilder gefallen, diese Kombinationen von hell und dunkel. Und das Andeuten von Personen und Tieren, die sich je nach Blickwinkel veränderten. Auch die Skulpturen haben mir gefallen.

Der Museumsbesuch hat mir insgesamt sehr gut gefallen und ich danke dem Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung für die Einladung.

Der Besuch im Sprengel-Museum

Von Pedro

Ich gucke mir gerne Bilder an, wie sie gemalt sind und in welchen Farben.

Selbst habe ich auch schon mal ein Bild mit Wasserfarben auf Leinwand gemalt.

Deshalb interessiere ich mich für Bilder und verschiedene Malkünste. Ich selbst bin ein farbenfroher Mensch.

Mit einer Gruppe von Lernenden und Frau Hackstein waren wir im Sprengel-Museum in Hannover.

Beim Rundgang sollten wir sagen, was wir in den Bildern erkennen und was der Maler damit wohl ausdrücken wollte.

Es war leider zu laut und hektisch beim Betrachten der Bilder.

Man guckte immer auf das Bild, worüber gerade gesprochen wurde.

So konnte ich mich nicht richtig auf die Bilder einlassen, weil das mehr Stille erfordert.



Ute und Brigitte *Bild: Esther Beutz*

Im Sprengel-Museum

Von Bärbel Kitzing

Wir waren bei der Fachtagung „Kunst.Kultur.Aktion“ in Hannover.

Am Donnerstag sind wir nach dem schönen Frühstück zu den Vorträgen gegangen. Dem Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung wurde ein Scheck übergeben. Das fand ich gut.

Um 10:30 Uhr haben sich einige Lernende vor dem Hotel versammelt. Frau Hackstein hat uns begrüßt und uns zum Sprengelmuseum begleitet.

Im Museum hat es mir sehr gut gefallen. Als wir gerade 18 Minuten drinnen waren, ging plötzlich die Alarmanlage an.

Einer aus unserer Gruppe hatte ein Bild berührt, obwohl wir vorher von Ariane Hackstein darauf aufmerksam gemacht wurden, die Kunstwerke nicht zu berühren. Das war uns peinlich.



Pedro (Mitte) im Gespräch *Bild: Esther Beutz*

Kaufverhalten

Von Rosemarie



Einkaufsumfrage.
Wir hatten eine Stunde, in der es ums Einkaufen ging. Zu diesem Thema gab es auch einen Interview-Fragebogen, den wir in der Gruppe jeder für sich beantwortet hatten. Und nun hatte ich die Aufgabe diese Fragebögen auszuwerten und das ist meine Auswertung. Bei der Umfrage ging es um allgemeine Fragen: Nimmst du zum Einkaufen einen Einkaufszettel mit? Worauf achtest du – auf den Preis oder den Inhalt? Achtest du auf die Herkunft und die Qualität der Waren?

Einkaufsliste:
Bei der Umfrage in unserer Gruppe, die aus 5 Personen besteht, benutzt die Mehrheit eine Einkaufsliste. Sie kaufen auch zum großen Teil nur das ein, was sie brauchen.

Preis und Kosten:
Es ist auch für die meisten wichtig, dass es günstig ist, da man in der heutigen Zeit doch auf jeden Cent achten muss.

Inhaltstoffe:
Viele informieren sich über die Zutaten, um sich gesund zu ernähren.

Heimische Waren:
Heimische Ware hat nicht immer den Vorrang. Sie sollte aber schon eine gute Qualität haben.
In der jeweiligen Erntezeit stimmen auch die Preise der heimischen Produkte. Und die Waren der EU-Länder sind nicht schlechter, aber oft günstiger.
Meine Meinung ist: Ich denke schon, dass die meisten eine gesunde Einstellung beim Kauf von Lebensmittel haben.

Meine Partnerin lernt lesen und schreiben

Von Thomas Budnick

Ich habe durch einen Bekannten von Helgas Lernbehinderung erfahren.

Das hat mich trotzdem nicht gestört, mit ihr eine Beziehung einzugehen.

Ich helfe ihr gerne bei behördlichen und privaten Angelegenheiten.

Ich finde es ganz toll, dass sie wieder zur Schule geht.

Ich werde ihr immer zur Seite stehen, wenn es Probleme gibt, da sie mir auch schon öfter geholfen hat.

Ich kann mir keine bessere Partnerin wünschen.

Mein Interview mit der »LISA«

Von Ute Göcken

Ich lerne bei der Volkshochschule lesen und schreiben. Mein Lehrer Achim Scholz hat mich gefragt, ob ich ein Interview für eine Zeitschrift machen würde. Ich war einverstanden.

Das Interview hat dann so ausgesehen: Ich wurde angerufen von einer Reporterin der Frauenzeitschrift LISA. Die Fragen waren privat und auch über die Schule und die Arbeit. Sie fragte auch nach dem Alltag und wie ich meinen Kindern bei den Hausaufgaben helfe, wie ich mit dem Zug fahre und mir bei Elternsprechtagen helfe.



Bild: LISA

Dann fragte die Reporterin noch, wie ich es mit dem Einkaufen mache und wie ich bei Behörden und Ärzten die Formulare meistere.

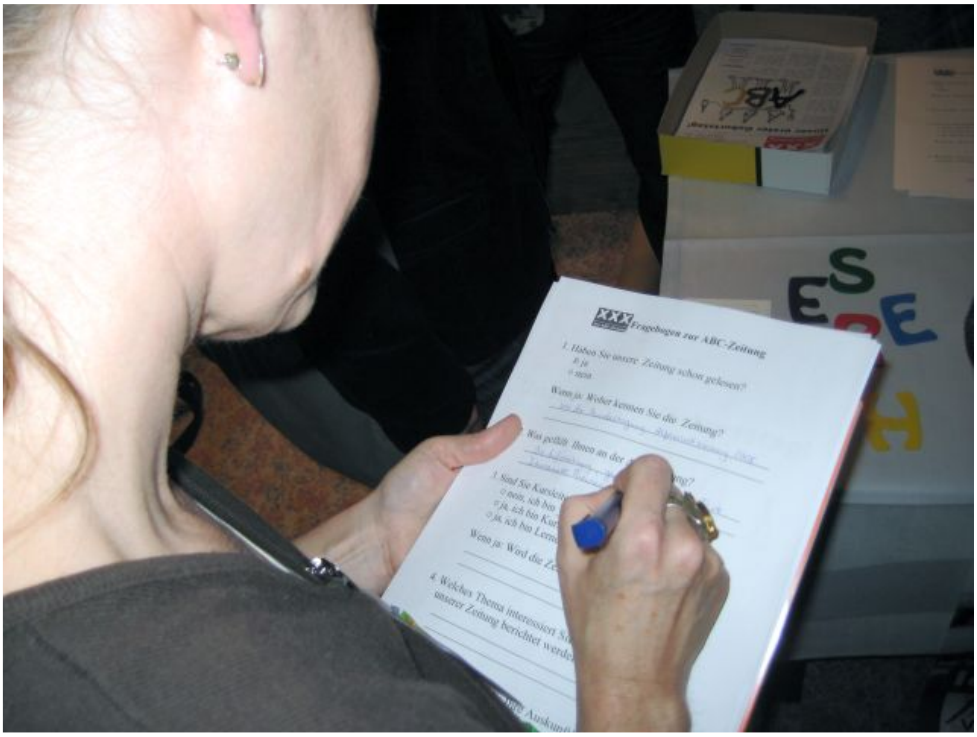
Später kam noch ein Fotograf, der einige Fotos mit mir in Cloppenburg gemacht hat. Im Januar soll der Artikel in der LISA erscheinen.

Auswertung der Fragebögen zur ABC-Zeitung

Von Gisela

Am 4.11.2009 sind wir zu einer Tagung nach Hannover gefahren und haben da einen Fragebogen verteilt, um die Leser der ABC-Zeitung zu fragen, was ihnen gefällt.

Bei der Befragung nahmen Lerner, Kursleitende und Interessierte teil. Es sollten vier Fragen beantwortet werden. Es kamen 35 Fragebögen zurück. 32 Personen kannten die ABC-Zeitung. Die Auswertung ergab folgendes Ergebnis:



Wir danken für die rege Beteiligung am Fragebogen

Folgende Themen interessieren die Leser:

- Persönliches
  z.B. Lebensberichte, Schulerfahrungen
  (16 Leser)
- Aktuelle Themen
  und Ereignisse
  z.B. Umwelt, Politik
  (5 Leser)
- Andere allgemeine Themen
  Sport und Rätsel
  (4 Leser)
- Sehr Spezielles
  (2 Leser)
- Wie bisher
  (7 Leser)



Was den Lesern gefällt:

- Die Themen sind toll
  (17 Leser)
- Besonders gefallen:
  Persönliche Berichte, Lebensgeschichten, Rätsel, Gedichte
  (7 Leser)
- Die Texte sind gut geschrieben
  (10 Leser)
- Die Texte sind gut lesbar
  (6 Leser)
- Die Zeitung wird von Lernern gemacht
  (7 Leser)
- Der Aufbau der Zeitung ist toll
  (10 Leser)
- Sonst gefällt den Lesern:
  Die Zeitung ist in anderen Kursen einsetzbar, die Zeitung erscheint regelmäßig
  (4 Leser)

Wir bedanken uns bei allen, die an unserer Befragung teilgenommen haben!

Lesen und Schreiben
für Erwachsene
Alfa-Telefon 0251-53 33 44

Preisverleihung in Berlin

Von Jannes Schröder

Am 07.12.2009 sind wir zur Preisverleihung des Literaturwettbewerbs „wir chreiben“ nach Berlin gefahren.

Mit „wir“ meine ich Achim Scholz und mich, Jannes Schröder, Lerner aus dem ABC-Projekt und Teilnehmer des Literaturwettbewerbs.

Es war meine erste Teilnahme an einem Schreibwettbewerb und ich habe den zweiten Platz belegt.

Als wir abends bei der Preisverleihung ankamen, wurden wir sehr freundlich von allen Anwesenden begrüßt.



Preisträger Jannes Schröder in Berlin

Dann wurden die einzelnen Texte noch mal vorgestellt und von zwei jungen Schauspielern vorgetragen.

Danach folgte die Preisverleihung.

Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth hat uns die Preise überreicht.

Danach wurde das Buffet eröffnet, worauf wahrscheinlich schon einige gewartet hatten. Ich nämlich auch!

Es waren zwei sehr schöne Tage in Berlin.

Ich werde auf jeden Fall beim Literaturwettbewerb 2010 wieder mitschreiben.

Die Meckerecke ist ein Versuch

Von K.

In der Meckerecke sollen nur kurze Texte geschrieben werden.

So können auch Leser, die noch wenig schreiben, uns einen Text schicken. Der Text soll in der Zeitung erscheinen.

Schreibt uns, was euch manchmal so stört oder worüber ihr euch geärgert habt.

Zum Beispiel: Ich ärgere mich, wenn Opa oder Oma mal wieder sonntags im Straßenverkehr genau vor mir mit 40 km/h schleichen müssen.

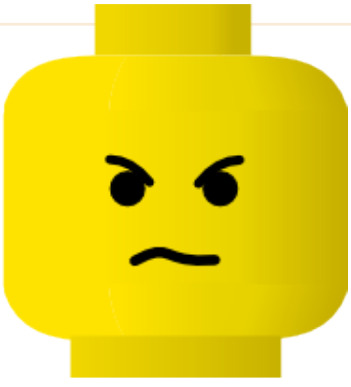
Ich ärgere mich, wenn die GEZ-Gebühren wieder erhöht werden. Sie sind für mich rausgeschmissenes Geld. Ich zahle für etwas, dass ich gar nicht in Anspruch nehme.

Ich ärgere mich, wenn Tierquäler zu wenig Strafe kriegen. Tiere werden laut Gesetz wie Gegenstände behandelt.

Schreibt uns, was euch stört oder ärgert! Ich ärgere mich, wenn:

_____

_____



Hausfrauentag eines Mannes

VON K.

Meine freien Tage habe ich sinnvoll genutzt und die Wohnung geputzt.

Kaum war meine Frau aus dem Haus, holte ich den Staubsauger raus.

Mit guter Musik und viel Elan ist doch die Hausarbeit schnell getan.

Doch auch beim Saugen kommt man ins Schwitzen, aber schließlich soll die Wohnung ja blitzen.

Schau ich aus dem Fenster raus, sieht es schon nach Regen aus.

Da konnte ich keine Fenster putzen und meinen neuen Abzieher nicht benutzen.

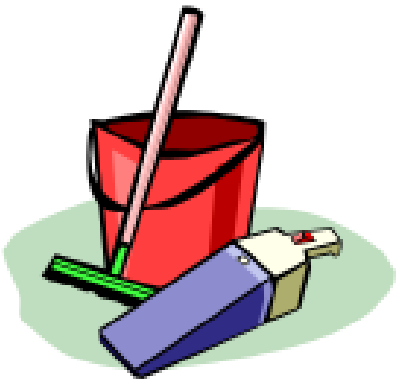
Auch der Hund hatte sich ins Bett verkrochen. Hat den Regen wohl gerochen.

Wie gerne würde ich dort auch jetzt liegen, aber ich muss die Wohnung fertig kriegen.

Also weiter im Programm, denn das Badezimmer muss noch dran.

Auch Staub muss ich noch in der Stube wischen, ich hoffe mir kommt nichts dazwischen.

Eigentlich muss auch der Hund noch raus. Oh wie halt ich das bloß aus? Auch meine Frau kommt bald nach Haus.



Auch der Geschirrspüler muss noch leer. Hausarbeit ist ganz schön schwer. Kann nicht fürs nächste Mal eine Putzfrau her?

Da fing meine Frau an zu lachen. Das kannst Du doch prima selber machen.

Männer lasst Euch sagen: Ein bisschen Hausarbeit kann niemandem schaden!

Rätsel

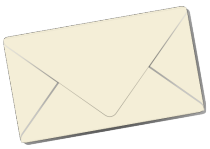
ERSTELLT VON J.



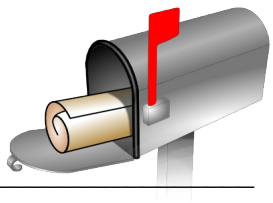
In jeder Zeile ist ein Wort zum Thema Winter versteckt!

DGHZUJULSCHNEEBBFDHZJKIZRESDGHJKUTERWSFHJJKPLJGREDHKZSDWQÜ
ÖJKGGTRTHFSDKHGFRBNCXRJHNWOLLSOCKENYADCGZJNPOOJHRESXCHZOL
ÖÜNGFWSXCGVHIKNODSHZTRRETJBIKGHREBIOJHDRWXBVJHLFDSCHLITTEN
LLHFDSDSLKHZGDSSCHALGTRFDSHJIUKJHFDDSLOIUZTREWSDVHPÖLKJHGFV
BNNMMCXBNGGHFGJÖÄÜREWSDCVBGFSDSMJBGVUJNEEMÜTZEMNFDSWERT
ZUIOMÜTWEHJZUKLOHJGFDSERTZUOPOHANDSCHUHEKUZTREWSDFCVDSIKL
OPÖHJZMNHZJIKTGFREDSWQACVBGNHJMÄJHGTREDWSCFVBGSTIEFELVBGH
NJMKUZTFDEOLKIMNBVCREWSAFREDSWHZJUKÖPOLKJUZHGTRFDESJWINDIG
LOÖPKIMJUNHZBGTRFVCDEWSXYAQNHZMBGTRFVCDEWSXGLATTEISNMHZT
REZAHGERFDJUKILOÖPÄÜBVNFGHKÄLTEBMJHGREEVWAAGHENJUZTGFREDK
ILPÖEISZAPFENVBGFRZHJNMJHWESAOKLPÖMJUZHNBGTRFVCDEWSXYAFLJH

Lösung der letzten Ausgabe: Liebeskummer, Partner, verlieben, Eifersucht, treu, küssen, Scheidung, Kontaktanzeige, Glücklich, flirten, Ehe, Seitensprung, Vertrauen, heiraten



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter xxx@abc-projekt.de

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist.

Das ist eine tolle Leistung, regelmäßig so eine gute Zeitung herauszugeben. Ich hoffe, dass es die ABC-Zeitung noch lange geben wird. Weiter so!

Björn Otte

Herzlichen Glückwunsch und gleichzeitig viel Kraft zum Weitermachen! Meine Schüler (und auch meine Wenigkeit) lesen die Zeitung gern. Die Präsentation auf der Fachtagung hat mir auch sehr gut gefallen. Euch allen gehört mein Respekt, viele Grüße auch von meinen Schülern aus Freilassing (Bayern).

Johannes Six

Ich wollte Euch allen herzlich gratulieren zum einjährigen Jubiläum bzw. zur 10. Ausgabe! Ich bewundere Euer Durchhaltevermögen und Eure Power! Und fand sehr schön zu lesen, wie aus der anfänglichen Skepsis Tatendrang wurde. Ihr könnt wirklich stolz auf Euch sein!

Hilke Schulz

Ich finde es sehr mutig und toll, dass Sie sich und ihr euch trauen bzw. traut, eine Zeitung zu gestalten! Gerne würde ich diese Zeitung abonnieren.

Carmen Otholt

Ich lese eure Zeitung regelmäßig per E-Mail. Auf der Fachtagung in Hannover konnte ich nun die Jubiläumsausgabe von einem Zeitungsverkäufer (tolle Idee) persönlich in Empfang nehmen. Ich habe die Artikel mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen, weil ich einige Autorinnen und Autoren bei der Tagung kennen gelernt habe.
Ihr könnt auf eure Ausdauer wirklich stolz sein. Es ist bestimmt nicht immer leicht, Themen zu finden und diese dann vor allen Dingen in Wort, Schrift und Form zu bringen. Mir gefällt die Vielseitigkeit eurer Zeitung, ich habe etwas über Tiere, etwas über Musik und viele andere Dinge erfahren, konnte lachen, rätseln...Am interessantesten finde ich eure Artikel über euer Leben. Es ist sehr wichtig, dass andere Menschen erfahren, wie es z.B. dazu kommen konnte, dass jemand nicht lesen und schreiben lernen konnte, aber auch, dass es Möglichkeiten gibt, aktiv zu werden.

Martina Otte

Herzlichen Glückwunsch zu Eurem Jubiläum! Eure Zeitung gefällt mir sehr gut. Ich lese diese regelmäßig und finde die abwechslungsreichen Inhalte sehr informativ und unterhaltsam. Der Bericht von Pedro über die Aborigines in der aktuellen Jubiläumsausgabe hat mir besonders gut gefallen. Vor allem der letzte Absatz, in dem festgehalten ist, dass wir nur gemeinsam in Toleranz und Respekt das Leben bestehen können, sollte man sich immer wieder vor Augen führen. Danke dafür, Pedro!

Thorsten Dierks

Warum habe ich nicht lesen und schreiben gelernt?

Da wir oft gefragt werden, warum wir nicht lesen und schreiben gelernt haben, möchten wir das Thema in jeder Ausgabe aufgreifen und darüber berichten. Dazu brauchen wir auch eure Geschichten! Schickt uns Leserbriefe zu dem Thema, die wir veröffentlichen dürfen.

Warum ich nicht lesen und schreiben gelernt habe:

Ich habe erst ganz spät sprechen gelernt. Ich habe immer nur auf Sachen gezeigt und einzelne Wörter gesagt, aber nie ganze Sätze.

Als ich sechs war, bin ich auf ein Internat gekommen, weit weg von zu Hause, um sprechen zu lernen. Meine Eltern konnten mich kaum besuchen, weil sie kein Auto hatten.

Zwei Jahre später bin ich wieder nach Hause gekommen und sollte dann in die Schule gehen. Aber ich wollte nicht. Ich hatte Angst, dass ich da bleiben müsste. Genau wie mit dem Sprechen habe ich auch nur ganz langsam lesen und schreiben gelernt. Die Lehrer haben mich gar nicht gesehen und mich immer außen vor gelassen.

Bärbel aus Bremerhaven

Die nächste Ausgabe erscheint im Februar

V.i.S.d.P.: Achim Scholz scholz@abc-projekt.de
VHS Grundbildungszentrum, Staakenweg 7,
26131 Oldenburg, Telefon: 0441/5948635
(c) 2009 ABC Projekt www.abc-projekt.de